

ANTISEMITISMUS GEHT UNS ALLE AN!

WORKSHOPS
FÜR JUGENDLICHE
UND PÄDAGOG:INNEN

Was ist **Antisemitismus**?

Und wie erkenne ich ihn?

Was hat Antisemitismus

mit mir zu tun?

Welchen Einfluss

haben Religion, Flucht

und Migration auf

Antisemitismus in

Deutschland?

Wie kann ich

Antisemitismus in meinem

(pädagogischen) Alltag

kompetent begegnen?

Workshops für Schüler:innen und Jugendliche

Auf dem Schulhof, in der Jugendgruppe oder in digitalen Räumen erleben Jugendliche immer wieder Beleidigungen, die bestimmte Personen oder Gruppen abwerten. Hierzu gehört auch die Abwertung von jüdischen Menschen. Im Workshop diskutieren wir mit den Jugendlichen die Themen Ausgrenzung und Hass mit Fokus auf Antisemitismus.

Orientiert an ihren Lebenswelten haben die Jugendlichen in diesem Workshop die Möglichkeit, sich mit eigenen Ohnmachts- und Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen und ihre Position mit Blick auf Antisemitismus zu reflektieren. Sie lernen Ursachen, Erscheinungsformen und Funktionsweisen von Antisemitismus kennen. Sie lernen antisemitischen Äußerungen zu widersprechen und erarbeiten gemeinsam Ideen für Intervention und Prävention an ihren Schulen oder in ihren Jugendgruppen.

Die Workshops geben Raum für

- das Sprechen über eigene Diskriminierungserfahrungen
- das Erkennen von Antisemitismus in der eigenen Lebenswelt
- das Entwickeln einer Haltung gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Ort:

Unsere Referent:innen kommen zu Ihnen in die Schule oder die Jugendeinrichtung.

Dauer:

ca. 3–5 Schulstunden

Zielgruppe:

Schüler:innen ab der Mittelstufe und heterogene Jugendgruppen ab 14 Jahren

Methode:

Die Workshops werden an die Bedarfe der Teilnehmenden angepasst und sind interaktiv ausgerichtet.

Weiterbildungen für Lehrer:innen und Pädagog:innen

Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Dadurch stehen insbesondere pädagogische Fachkräfte vor der Herausforderung, sich in einer vielfältigen Gesellschaft kritisch damit auseinanderzusetzen und handlungsfähig zu bleiben. In dieser Fortbildung beleuchten wir das Phänomen Antisemitismus in Deutschland mit seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Wir schauen, welche Rolle unterschiedliche religiöse, kulturelle oder migrantische Narrative für Antisemitismus und seine Erscheinungsformen spielen. Im kollegialen Erfahrungsaustausch teilen wir Praxiserfahrungen im Hinblick auf heterogene Zielgruppen.

Die Fortbildung gibt zudem Raum für:

- das Ansprechen von Herausforderungen im Themenfeld aus dem eigenen pädagogischen Alltag
- die Reflektion des eigenen pädagogischen Handelns
- die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze zu Antisemitismus
- die Erarbeitung konkreter Handlungsstrategien zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in einer pluralen Gesellschaft

Ort:

Unsere Referent:innen kommen zu Ihnen in die Schule oder die Jugendeinrichtung.

Dauer:

ca. 8 Schulstunden

Zielgruppe:

Lehrer:innen und Pädagog:innen in der Jugendarbeit

Methode:

Die Workshops werden an die Bedarfe der Teilnehmenden angepasst. In der Fortbildung wechseln sich theoretische Inputs mit interaktiven Methoden ab.

Kontakt

Unsere Bildungsangebote können kostenlos in Anspruch genommen werden. Kontaktieren Sie uns gern bei Rückfragen und Anpassungen der Inhalte an Ihre individuellen Bedarfe.

Imen Ben Temelliste

imen.bentemelliste@teilseiend.de

Muslimische Akademie Heidelberg

Rohrbacher Straße 74
69115 Heidelberg

Über die Muslimische Akademie Heidelberg

Die Muslimische Akademie Heidelberg ist eine zivilgesellschaftliche Einrichtung der politischen Bildung. Als Ort der Demokratieförderung und Begegnung richten sich ihre Angebote an alle Interessierten der Gesellschaft. In kommunalen, landes- und bundesweiten Projekten setzt sie sich mit ihren Partner:innen für eine solidarische und demokratische Gesellschaft ein. Die Arbeit der Muslimischen Akademie Heidelberg wird seit 2013 von Teilseiend e. V. und Mosaik Deutschland e. V. getragen.

www.muslimische-akademie-heidelberg.de

Die Bildungsformate finden im Rahmen des landesweiten Projektes „Antisemitismuskritische Bildungsarbeit in der (Post)Migrationsgesellschaft“ statt.

Das Projekt wird von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

